

„Eine Freundin brauch' ich erstmal nicht“

Die „Modellbahnfreunde Peißenberg“ haben derzeit alle Hände voll zu tun. Jeden Donnerstagabend treffen sich die Mitglieder im Kellergeschoss des Josef-Lindauer-Hauses, um an ihrer neuen, spektakulären Vereinsanlage zu bauen.

VON BERNHARD JEPSEN

Peißenberg – Ihr altes Domizil im Altenheim St. Ulrich mussten die Modellbahnfreunde notgedrungen nach 26 Jahren verlassen. Der marode Betonbau an der Johann-Hirsch-Straße wird wohl nach dem 2009 anstehenden Umzug des Seniorenheims abgerissen. „Das war für uns schon ein kleiner Schock“, erinnert sich Vereinsvorstand Josef Olejniczak, als man im Frühjahr 2007 über die Pläne der Caritas in Kenntnis gesetzt wurde. An den Bau einer neuen Anlage dachte zunächst niemand. Das Vereinsleben drohte vielmehr auseinander zu brechen und sich auf Stammschabende zu beschränken. Als man jedoch im Betreuten Wohnheim einen geeigneten Kellerraum zur Miete angeboten bekam, hat die Modellbahnfreunde das Bastel-Fieber wieder gepackt. „Zuerst hat es uns vor der vielen Arbeit ja ein bisschen geirrt“, erzählt Olejniczak. „Aber jetzt, wo man schon wieder was sehen kann, macht es wieder richtig Spaß.“

Nach knapp einjähriger Bauzeit ist ein Großteil der insgesamt rund 180 Meter langen Gleisstrecke bereits verlegt, und auch die Berg-



Die Modelleisenbahn verbindet in Peißenberg die Generationen: Werner Metsch, Alfred de Crignis, Nico Krüger, Tobias Resch und der Vereinsvorsitzende Josef Olejniczak bei den Arbeiten im neuen Domizil.

FOTO: GRONAU

dratmeter großen H0-Gleichstromanlage nimmt langsam Konturen an. Obwohl fast alle Vereinsmitglieder zu Hause eine eigene Anlage besitzen, wurden laut Olejniczak schon „unzählige Arbeitsstunden“ in den Neuaufbau investiert. Neben der Freude am gemeinsamen Basteln ist es vor allem die gute Kameradschaft, die die Modellbahnfreunde zusammenschweißt. „Wir sind ein grüßiger Haufen“, sagt Max Köglmeier, der vor 15 Jahren aufgrund seiner Computerkenntnisse zur Mitgliedschaft geradezu „verdönnert“ wur-

Der Verein

Gegründet: 1968 als loser Stammtischtreff. Ab 1982 wurde im Altenheim St. Ulrich mit dem Bau einer eigenen Vereinsanlage begonnen.

Vereinsführung: Josef Olejniczak (1. Vorsitzender), Ewald Halbritter (2. Vorsitzender), Peter Kraft (Schriftführer), Volker Stahr (1. Kassier), Karl Kletschka (2. Kassier).

Mitgliederzahl: 25 (monatlicher Beitrag 5 Euro)

Ansprechpartner: Josef Olejniczak (Telefon: 08803/ 2525).

Internet: www.modellbahnfreunde-peissenberg.de

de: „Man hat zu mir gesagt, ‚du kommst und programmiert uns das‘. Und weil mir die Leute gepasst haben, bin ich dabei geblieben.“ Zusam-

men mit Ewald Halbritter ist Köglmeier für die Soft- und Hardware der blockorientierten Bahnsteuerung zuständig. Komplizierte Schaltungen

über Interface-Karten sollen dafür sorgen, dass auf der über 50 000 Euro teuren Anlage einmal zehn Züge gleichzeitig fahren können. „Am Trafo sitzt bei uns keiner mehr. Das läuft alles automatisch“, erklärt Köglmeier, der sich selbst erst in die schwierige Materie einarbeiten musste: „Ich hab' die Programmierblätter mehrmals vor- und rückwärts durchgesehen. Es ist ein Wissen, das einem keiner mehr nehmen kann.“

Im Gegensatz zu manch anderen Eisenbahn-Clubs strebt man bei den Modell-

bahnfreunden aber nicht nach Perfektion. Während vorbildgetreue Streckennachbauten schon aus Platzgründen kein Thema sind, lässt man angefangen von Dampflokomotiven bis hin zum ICE mehrere Zug-Epochen nebeneinander fahren und verzichtet auf zeitgenaue Fahrplanbetriebe. Auch unterirdische Schattenbahnhöfe gibt es auf der neuen Anlage nicht mehr. „Wir sind überwiegend ältere Leute. Da wird das Büccen immer beschwerlicher“, sagt Olejniczak, der sich mehr Nachwuchskräfte wie Nico Krüger und Tobias Resch im Verein wünschen würde.

Die beiden 14-Jährigen sind besonders von den Arbeiten an der Steuerungstechnik fasziniert und helfen beim Kabelverlegen fleißig mit. „Meine eigene Eisenbahn ist zu groß geworden, und mir hat das Geld dafür gefehlt“, erklärt Krüger, warum er seit drei Jahren Mitglied im Verein ist. Im gleichen Zeitraum ist auch Resch zu einem leidenschaftlichen Modelleisenbahner geworden. „Ich bin von dem Hobby begeistert, eine Freundin“, so scherzt er, „brauch' ich deshalb erst mal nicht.“

Reschs Prioritäten werden sich demnach frühestens ab Herbst 2009 ändern. Dann soll die neue Anlage weitestgehend fertiggestellt sein und für Besuchergruppen offen stehen. Interessierte können sich aber schon jetzt vor Ort Tipps und Anregungen holen. Mit ihrer neuen Heimat sind die Modellbahnfreunde jedenfalls mehr als zufrieden. „Wenn wir mal ein Zimmer im Betreuten Wohnheim kriegen“, so Olejniczaks praktische Überlegungen fürs Alter, „dann haben wir es nicht weit zu unserer Eisenbahn“.